

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 42 (1959)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREIDENKER

MONATSSCHRIFT DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Basel, Januar 1959

Nr. 1

Bis 10.8.0. P22907

42. Jahrgang

Neujahrswunsch

Neues Jahr sei uns gegrüßt

Gib den Glücklichen das Erbarmen und nimm
den Erbärmlichen das Glück!

Setze dem Ueberfluß Grenzen und laß
die Grenzen überflüssig werden!

Nimm den Wuchereern das Getreide und laß
das Getreide wuchern!

Lasse uns leichter Brot finden und mach
das Brot schwerer!

Gib allem Glauben die Freiheit und mach
die Freiheit zum Glauben aller!

Nimm den Kentnern die hohen Interessen und
gib ihnen dafür höhere!

Gib den Gefesselten die Freiheit und nimm
der Freiheit die Fesseln!

Laß uns nicht unterdrücken durch Steuern
und steure der Unterdrückung!

Laß nicht so viele nach der neuen Welt wandern,
laß eine neue Welt zu uns kommen!

Aus einem alten Zeitungsfrauen-Zettel,
Frankfurt am Main 1862

Inhalt

Was gilt nun eigentlich?

Papa Pacelli

Freude am Leben

Splitter und Späne

Literatur

Feuilleton:

Gott sprach zu sich selber

Was gilt nun eigentlich?

In Heft 7/1958 des «Freidenkers» haben wir auf die neuen Angriffspläne der DDR im Kampf gegen die Kirchen des Ostsektors aufmerksam gemacht. Nicht mehr nur die marxistische, auch die naturwissenschaftliche Literatur soll nunmehr als Angriffswaffe verwendet, die Schriften Haeckels und der französischen Aufklärer sollen in billigen Volksausgaben herausgebracht werden. Damit wird auch der Kampf um die Abstammungslehre zu neuem Leben erweckt. Die Wunden, die dieser Kampf den Kirchen im 19. Jahrhundert geschlagen hat, sind in den letzten Jahrzehnten etwas zugeheilt; nun werden die Wunden wieder aufgerissen, fangen frisch an zu bluten. Es tut sich was in der DDR!

Das «Kirchenblatt für die reformierte Schweiz», Nr. 22/1958, weiß darüber allerhand Interessantes zu berichten. Wir ordnen Tatsachen, Eindrücke und Aussagen wie folgt:

1. Der Kirche wird also vorgeworfen, sie verschließe sich den Ergebnissen der Forschung über die Herkunft des Men-

schen. Dieser Vorwurf bringt viele junge Christen in Gewissensnot. Generalsuperintendent Dr. Jacob in Cottbus will helfen, will Klärung und Stärkung bringen. In seinem Vortrag «Vom Ursprung des Menschen» warnt er seine Schutzbefohlenen davor, sich einfach in eine ererbte kirchliche Vorstellungswelt zurückzuziehen. «Wir können uns nicht wie in einer alten Festung gegenüber allen wissenschaftlichen Erkenntnissen abschirmen und einigeln.» Die biblische Schöpfungsgeschichte ist ein Glaubensbekenntnis, an der Werdegeschichte der Menschheit ist sie nicht interessiert. Um diese Werdegeschichte kennenzulernen, müssen wir die Forschungserkenntnisse anerkennen. Die eigentliche Wahrheit aber über den Menschen, über uns selbst, erfahren wir als Christen allein aus Gottes Wort. Dieses göttliche Wort aber ist eine Wahrheit, «die die Wissenschaft nie entdecken und beweisen, die sie aber auch nicht grundsätzlich als Phantasterei in Abrede stellen kann». Also sprach der Herr Generalsuperintendent und meinte, Ruhe und Frieden wieder hergestellt zu haben. Weit gefehlt!

2. Wütend protestieren gegen diese Rede die protestantischen Fundamentalisten, die Anhänger der Verbalinspiration und des Buchstabenglaubens. Dr. Jacob erhielt eine Fülle von Zuschriften, und der Pfarrer Dr. Theophil Flügge denunzierte ihn mit einem weit verbreiteten Flugblatt «Die Kirche und die Affen» bei der Kirchenleitung. Darin schreibt er: «Wir kommen nicht von einem Affengezücht her, sondern von Adam und Eva, die Gott so erschaffen hat, wie es in der Bibel steht.» Die Entleerung der Kirchen und die Abwanderung zu den Freikirchen wird schließlich dieser «ungläubigen Theologie» in die Schuhe geschoben. «Wenn die Affengeschichte des Dr. Jacob wahr ist, was predigen wir denn eigentlich noch? Wer soll dann noch Verstand in unserer Predigt finden?»

3. Die Kirchenleitung Berlin-Brandenburg stellt sich stützend und schützend hinter ihren Generalsuperintendenten und

B o r n
Landesbibliothek
Tit. Schweiz.

